

Hilfe für Familien in Not

Engagement in der Vorweihnachtszeit mit langer Tradition – jeder kann spenden



Adventslicht

Dörte Moritzen

Die Hilfsaktion ist bereits 31 Jahre alt: Jedes Jahr in der Vorweihnachtszeit rufen die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Aktionsgemeinschaft zur Förderung Behinderter und Benachteiligter gemeinsam mit dem Holsteinischen Courier zu Spenden für die Aktion Adventslicht auf. Es geht dabei darum, Neumünsteraner Familien, die ohne eigenes Verschulden in Not geraten sind, mit Sachspenden zu unterstützen. Besonders im Fokus steht das behinderte oder bedürftige Kind mit seinen Angehörigen.

Der Courier stellt an jedem Adventswochenende ein Schicksal sowie die kon-

krete Hilfe vor, die Dank zahlreicher treuer Spender wieder finanziert werden kann.

Eine Mutter und ihr Sohn brauchen Unterstützung

Da ist zum Beispiel die junge alleinerziehende Mutter, die sich erst nach einer schweren Corona-Infektion wieder ins Leben zurückkämpfen musste. Trotz Impfung war sie erkrankt, musste zwölf Tage im Krankenhaus liegen. „Ich hatte Angst, dass ich mein Kind nicht wiedersehe“, berichtete die Neumünsteranerin später Uta Winkelmann, Sprecherin der Aktion Adventslicht.

Mittlerweile kann die Frau, die lieber anonym bleiben möchte, zwar wieder halbtags als Bürokauffrau arbeiten, dennoch ist das Budget knapp. Nun hat sich jedoch herausgestellt, dass auf die 26-Jährige aktuell einige Extraausgaben für ihr Kind zukommen: Der Vierjährige be-

nötigt dringend auf Anraten eines Facharztes orthopädisches Spezialschuhwerk. „Zwei Paare müssen es sein. Das kostet insgesamt einen Betrag im unteren dreistelligen Bereich“, erklärte Uta Winkelmann. Davon übernimmt die Krankenkasse jedoch nur jeweils 50 bis 80

„Der Vierjährige benötigt dringend orthopädisches Spezialschuhwerk. Das kostet insgesamt einen Betrag im unteren dreistelligen Bereich.“

Uta Winkelmann
Sprecherin Aktion Adventslicht

Euro. Der Restbetrag überfordert die finanziellen Möglichkeiten der Mutter. Ein Arzt stellte deshalb den Kontakt zur Aktionsgemein-

schaft und deren sozialen Projekt her. Jetzt kann der kleinen Familie geholfen werden.

Oft sind es Ärzte, Vertreter der Diakonie oder Lebenshilfe sowie Mitarbeiter von Kirchengemeinden oder Kitas, die den Ehrenamtlichen einen Hinweis auf eine Familie mit einem besonderes Schicksal in der Stadt geben. Eine Erkrankung, eine Kündigung oder eine Trennung können ebenso ursächlich sein wie ein Kind, das mit einem Handicap zur Welt kommt oder irgendwann eine entsprechende Diagnose bekommt. Wer ein krankes oder behindertes Kind hat, hat oft mit einem extrem hohen Betreuungsaufwand und zusätzlichen Ausgaben für Hilfsmittel unterschiedlicher Art zu kämpfen. Auch können die Eltern häufig nicht in dem Umfang weiterarbeiten, wie sie es eigentlich geplant hatten. Dieser Zielgruppe sollen wieder Wünsche – aus-

schließlich durch Sachspenden – erfüllt werden. Dadurch soll die Lebensqualität der betroffenen Familien verbessert werden. Gekauft werden Winterbekleidung ebenso wie therapeutisches Spielzeug zur Förderung der Konzentration oder Motorik, damit die Kinder später möglichst ein eigenverantwortliches Leben führen können.

Hier werden Spenden angenommen

Als „Weihnachtsboten“ sind in diesen Tagen der Vorsitzende der Aktionsgemeinschaft Ehrenfried Boege, Sprecherin Uta Winkelmann sowie Susanne Schulz und Hartmut Tempel vom Vorstand unterwegs, um mit betroffenen Familien loszugehen, um Wünsche zu erfüllen. Wer die Aktion unterstützen möchte: Es gibt ein Spendenkonto bei der Sparkasse Südholstein, IBAN: DE 23 2305 1030 0000 2828 20.